

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 35

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Empfang genommen, worüber das Nächste noch bestimmt werden soll.

Vom Generalstabskorps werden einige Offiziere, deren Namen nach Bekanntwerden den Truppen durch Tagesbefehl mitgetheilt werden, mit besonderer Aufgabe zu den Feldübungen kommandirt. Es ist denselben in jeder Richtung alle gewünschte Auskunft zu ertheilen. Dieselben tragen zur Unterschreibung von den Offizieren der Division die Feldmütze.

Offizieren, welche als Zuschauer den Feldübungen folgen wollen, kann das Tragen der Uniform nicht gestattet werden. Dieselben werden eingeladen, sich bei den Generalstabsoffizieren des Divisionsstabes oder der Brigadestäbe zu melden, und erhalten in diesem Falle eine Ausweiskarte, welche überall den Zutritt ermöglicht.

Fremdländische Offiziere, welche an den Manövern Thell nehmen, werden den Truppen durch Tagesbefehl bekannt gegeben. Es ist denselben zuvorkommend Auffallus über die waltenden Übungsverhältnisse zu ertheilen.

— (Postwesen.) Mit Rücksicht auf die nächstens stattfindenden größeren Truppenbesammungen, sowie für fernere Anlässe dieser Art wird auf Folgendes nachdrücklich aufmerksam gemacht: 1) Es ist zur Sicherung einer richtigen Spedition und Bestellung der für Militärs bestimmten Sendungen unumgänglich notwendig, daß die Adresse dieser Sendungen eine deutliche und vollständige sei, d. h. daß aus derselben Namen und Vornamen des Adressaten, seine militärische Stellung (al. Grad) und Eintheilung (Regiment, Bataillon, Kompagnie &c.) leicht und genau entnommen werden können. 2) Auf Paketen müssen die Adressen haltbar angebracht und z. B. nicht bloß angefiegt oder schwach angeklebt sein. 3) Die Postfreiheit für Sendungen an Militärs erstreckt sich: a. auf Sendungen an baarem Gelbe, für welche am besten amtliche Gelbanweisungen und nicht etwa Geldpäckchen (Groups) verwendet werden sollen; b. auf uneingeschriebene Briefe und andere Korrespondenzen, sowie auf Pakete ohne deklarirtem Werth, welche das Gewicht von 2 Kilogramm nicht übersteigen. Eingeschriebene Korrespondenzen und Pakete mit deklarirtem Werth, sowie solche über 2 Kilogramm Gewicht und Nachnahmesendungen unterliegen der gewöhnlichen Posttaxe.

Sendungen, die nicht in der oben angegebenen Weise deutlich und genau adressirt sind, erleiden in den meisten Fällen Verspätungen und können sehr oft gar nicht bestellt werden.

A u s l a n d.

Deutschland. (Große Pontonübung bei Harburg.) (Fortsetzung.)

Am Vormittage des 1. August wurde an Brücke I. von 6 Kompanien streckenweise Aufbrücken geübt, nur mit dem Unterschiede gegen die vergangenen Tage, daß die möglichst geringe Spannung, d. h. also die möglichst geringe Auseinandersetzung der Pontons, nämlich 3,30 m., angewendet wurde. Es wird diese Bauart immer angewendet, wenn man den Transport schwerer Geschüsse über die Brücke erwartet. Naturgemäß fordert eine solche Brücke sehr viel Material, und nur die augenblickliche Anhäufung derselben hier in Harburg konnte den Bau einer solchen Brücke von über 300 m. Länge gestatten. Gegen 9 Uhr Abends begann für die übrigen Kompanien eine Nachübung. Beim Brückenschlag wurde die Spannung gewählt, welche für den Transport eines kleinen Belagerungsstrahls ausreichend schien. Das Wetter war ungemein ungünstig. Abgesehen von der stockdunklen Nacht, regnete es stark und wehte ein heftiger Wind von unterstrom, welcher einen bedeutenden Wellenschlag hervorrief und die Fluth weit über das normale Maß anwachsen ließ. Das Abbrücken war erst um 2½ Uhr Morgens beendet.

Am Montag den 3. August begann der gliederweise Bau. An Brücke I. übten 5 Kompanien Bau mit Verbindungsgliedern, während die übrigen Kompanien bis auf 2 an Brücke II. eine Brücke aus stumpfen Gliedern bauten. Bei der großen Länge der letzteren Brücke — über 400 m. — trat ein Mangel an Pontons ein, und es mußten statt derselben mehrere Tonnen- und Balkenföcke als Unterstützungen eingebaut werden, was sehr interessant und lehrreich war.

Am 4. August bauten 6 Kompanien an Brücke I. eine Brücke aus Verbindungsgliedern. Nachdem die Brückenglieder einmal eingefahren waren, fand ein Dampferversuch statt. Der am Dienstag probte kleine Dampfer arbeitete mit 16 wirklichen Pferdenkraften. An denselben wurden 14 Brückenglieder zu 4 Pontons mit den darauf befindlichen Fahrmannschaften angehängt. Der Dampfer schleuste dieselben mehrere 100 m. gegen die eben eintretende Fluth, legte dann um und fuhr die Brückenglieder wieder der Brücke hinzu. In der Nähe derselben warf er das Schlepptau ab, und jedes Brückenglied fuhr reglementmäßig in die Brücke ein. Das Resultat dieses Versuches war relativ günstig. Diese für den gliederweisen Bau ungemein wichtigen Versuche werden noch fortgesetzt werden. An demselben Tage wurde von den übrigen Kompanien in der Nähe der Fährinsel die erste Belebungsbrücke gebaut. Waren die Brücken der vergangenen Tage aus an Zahl und in den Abmessungen vorbereitetem Material geschlagen, so kam hier ein Bau zu Stande aus Material, wie dasselbe eben aus der nächsten Umgebung aufgefunden war. Es leuchtet ein, daß der Bau einer solchen Brücke bedeutend zutraubender und schwieriger ist. Die Belebungsbrücke war als Kolonnenbrücke, d. h. also für alle Truppengattungen passirbar gebaut und hatte eine Länge von 310 m. Für die Brücke waren schon an den Tagen vorher zahlreiche Vorbereitungen getroffen, und so war es möglich, dieselbe in drei Stunden herzustellen. Dieser Brückenebau war höchst interessant und es war äußerst lehrreich, zu sehen, wie das Material einander angepaßt und welche Schwierigkeiten zu überwinden gewesen, um die Brücke für Pferde und Wagen passirbar zu bekommen.

Am Vormittag des nächsten Tages wurde dieselbe Brücke nochmals von den Kompanien gebaut, welche am Tage vorher nicht dabei betheiligt gewesen waren, während die übrigen Kompanien von Brücke I. aus mit vorbereitetem Material nach Lauenbruch, einem Dorfe unterhalb Harburg, fuhren, und dort eine über 300 m. lange Brücke mit stumpfen Gliedern bauten. Den Schluss dieses Tages bildete eine Nachübung, an der 6 Kompanien Thell nahmen. Unter Blitz und Donner und unter stürmendem Regen wurde an Brücke I. eine Brücke aus Verbindungsgliedern hergestellt. Um 8/4 Uhr begann der Bau, um 1/2 11 Uhr war die Brücke fertig. Das Abbrücken war um 1/2 1 Uhr beendet.

N a c h t r a g.

Das in Nr. 34 der „Militär-Zeitung“ besprochene Werk:

„Napoleon als Feldherr“ I. Theil, von Graf York von Wartenburg ist bei E. S. Mittler und Sohn, I. Hofbuchhandlung in Berlin erschienen und kostet Fr. 10.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militärisches Vademecum

für

Offiziere und Unteroffiziere

der

Schweizerischen Armee.

In Brieftaschenform. geb. 2 Fr.

Basel.

Benno Schwabe,

Verlagsbuchhandlung.

